

GREEN WG CHALLENGE



Challenge 6 – Stufe 3

Sparlampen

- Bahntickets müssen im Vergleich zu Tickets für Kurzstreckenflüge deutlich günstiger sein. Es sollte auch im Sinne der Regierung sein, dass es nicht immer mehr Fernbusse gibt, die für Staus und Unfällen auf den Autobahnen führen, sondern, dass mehr Leute zu Bahntickets greifen, weil diese gleich im Preis sind. (Fahrt Salzburg München von Haustür zu Haustür mit Bahn: 26,90€, mit Fernbus: 15,50€ und das geht teilweise noch günstiger)
- Plastiktüten gehören generell aus den Geschäften verbannt, es sollte nur noch die Möglichkeit zum Kauf von Mehrwegsackerln geben.
- Eine bewusste Unterstützung der Begrünung von Städten, da gibt es zahlreiche kleine Pilotprojekte weltweit, aus denen leider selten mehr wird, die aber eine grandiose Lösung oft darstellen. Begrünung von den Dächern von Bushaltestellen, oder Begrünung der Dächer und Balkone ganzer Wohnsiedlungen.
- Eine Förderung für private Haushalte, beim Kauf von Solarzellen.
- Klare Vorgaben in Richtung der Autolobby, das Verbrennungsmotoren der Vergangenheit angehören und die Forschung in Richtung anderer Antriebsmotoren mehr gefördert werden sollen.
- Einschränkung der Anzahl der Kreuzfahrtschiffe, so wie auch deren Größe.
- Allgemeine Förderung erneuerbare Energien und Subventionierung der dazugehörigen Forschung.
- Weniger Dosenbier, mehr Mehrwegflaschen, auch bei Joghurt und anderen Produkten → Vorgaben an die Hersteller und Supermärkte
- Einschränkung von Dumping-Preisen und Einführen von fairen Preisen, sowie Mindestpreisen
- Verpflichtung der Supermärkte, abgelaufene Produkte nicht wegzwerfen, sondern an Bedürftige zu geben
- Sammeltaxis für die Städte, bzw. für entlegenere Firmen anzubieten, damit nicht jeder Arbeitnehmer allein fährt (oder Fahrgemeinschaften), Förderung solcher Projekte der einzelnen Unternehmen
- Förderung sozialer Projekte an Schulen und nicht ihnen entgegen stehen (Müll einsammeln, Bäume pflanzen, bei der Begrünung helfen...)

Die WWG- Wir werden Grün

Diese Maßnahmen für den Bereich *Wohnen und Alltag* haben wir uns überlegt...

... optimierter heizen -> leicht niedrigere Raumtemperatur, dafür dicker anziehen, Heizung aus, wenn Fenster auf, Gemeinschaftsräume kaum heizen (Raumtemperatur um 1 °C senken spart mindestens 4 Prozent Energie)

... konsequenter Strom sparen

... mehr Gemeinschaftsbesitz (z.B. bei Geräten wie Föhn, aber auch Kleidung leihen, Carsharing)

... den Wasserverbrauch reduzieren: achtsamer Duschen, in der Küche, beim Waschen, beim Spülen, verdeckten Wasserverbrauch in Herstellung von Produkten bedenken

... weniger Müll erzeugen -> so verpackungsfrei wie möglich einkaufen, wiederverwenden (z.B. Eierkartons, Brottüten, etc.)

... regional und saisonal einkaufen

... Lieferwege einsparen durch Verzicht auf Online-Bestellungen

Unser Wunschzettel an die Politik:

- **Umdenken bzgl. Finanzen/Steuern; d.h. klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen leistbarer machen:**
Nachhaltige und umwelt-/ klimafreundliche Konzepte und Produkte sollten finanziell leistbarer (günstiger) und dadurch lukrativer werden und klimaschädliche Konzepte und Produkte dagegen teurer.
Brot für die Welt (www.fussabdruck.de) haben das wie wir finden treffend formuliert: "Es ist sehr schwer in Deutschland (oder Österreich) allein durch persönliche Maßnahmen einen nachhaltigen Fußabdruck zu erreichen. Damit das möglich wird, muss die ökologisch vernünftige Option die einfachste und günstigste Option werden und nicht wie heute oftmals die teuerste, komplizierteste oder gar nicht vorhandene. Dann kann öko zur Routine werden."
→ *Positivbeispiel Frankreich:* Flug(ökologische)steuer; die Einnahmen sollen dann für Investitionen bei der Eisenbahn genutzt werden.
→ andere Idee: Eine Fleischsteuer einführen, d.h. eine Mehrwertsteuer von 19% auf Fleisch festlegen, anstatt der aktuell ermäßigten 7%
- **Wiederaufbau und v.a. kein weiterer Abbau von Bahnstrecken für den Güterverkehr:**
Beim Besuch von EZA vor 2 Wochen wurde uns berichtet, dass EZA seine Produkte bisher per Bahn zu seinen Läden transportiert hat. Diese Art von Transport würde zwar mehr kosten, ist aber umweltfreundlicher als LKW Transport. Der Transport der Bahn sei jetzt seit kurzem nicht mehr möglich, da die Bahnstrecken für den Güterverkehr aktuell immer weiter zurückgebaut werden würden. Jetzt bleibt EZA aktuell keine andere Möglichkeit (obwohl sie

bereit wären mehr Geld für einen umweltfreundlicheren Transport zu zahlen!) als auch per LKW zu transportieren was mehr CO2 produziert.

- **Aufforstung:**

Wie aus dem Vortrag (Stufe 1) hervorgegangen sollten mehr Bäume gepflanzt werden (die dann das CO2 aus der Luft filtern) Mehr Grünanlagen (sog. Grüne Lungen) im Stadtgebiet wären bspw. wünschenswert

Grüne Karambolage

- Weniger Fleisch und tierische Produkte essen
- regionaler Reisen: Zug
- politisch engagieren, um den Sockelbeitrag zu vermindern
- weiterhin Fahrrad fahren und zu Fuß gehen
- auch Zuhause (in München) sich weniger aus Bequemlichkeit mit dem Auto abholen lassen

(Verena)

Liebe Regierung, es ist bald Weihnachten und wir

die Grüne Karambolage haben dieses Jahr keine materiellen Wünsche.

Wir wünschen uns stattdessen, dass die Regierungen endlich aus

der Braunkohle aussteigen. Ihr wollt, dass wir mehr Fahrrad fahren und das Auto öfter stehen lassen? Dann wünschen wir uns mehr und bessere Radwege! Bitte auf

den Bahnverkehr aus und subventioniert ihn. Hebt die Steuern an damit fliegen und vor allem Inlandsflüge teurer werden!

Bitte beschränkt diejenigen Autos, die zu viel verschmutzen. (Diese Maßnahme existiert

Schon in Straßburg wo manche Autos, die zu viel verschmutzen in der Stadt verboten sind).

Wir wünschen uns mehr umweltfreundliche Gebäude aus nachhaltigen Materialien

Wir wünschen uns eine Beschränkung für die Unternehmen in Sachen Transporte (weniger Importe/Ausföhre). Den Unternehmen soll geholfen werden, bessere Betriebsmittel zu entwickeln, um weniger Schadstoffe auszustoßen.

Liebe Regierung, wir wünschen uns, dass ihr all denjenigen eine Stimme gebt, die sonst keine Stimme haben. Wir wünschen uns, dass ihr schrittweise aus synthetischen Pestiziden aussteigt, dass ihr Maßnahmen macht, damit sich die Biodiversität wieder erholen kann. Wir wünschen uns, dass ihr die kleinbäuerliche

Landwirtschaft fördert und die großen Betriebe, die tierverachtend wirtschaften bestraft werden!

Liebe Regierung, wir wünschen uns, dass ihr endlich grüner werdet und einseht, dass wir auf diesem Planeten nur zu Gast sind, dass wir ihn pflegen müssen und aufhören müssen, ihn auszubeuten

Taxhamster

CO2 Maßnahmen

Was können wir tun?

- Ernährung: weniger tierische Lebensmittel, regionale und saisonale Produkte
- Energie: Heizung ausstellen, bzw. herunterregeln wenn wir das Zimmer länger verlassen, Heizung ausstellen beim Lüften; Stoßlüften statt ständig geöffnetem Fenster sorgt dafür, dass die Wände nicht auskühlen → Energiebedarf ist minimal
- Konsum: weniger, und dafür in hochwertige und langlebige Produkte investieren; containern
- Mobilität: Auf Inlandsflüge verzichten, jeden Fernflug hinterfragen → wenn doch geflogen wird, Co2 Ausstoß kompensieren, die Bahn gegenüber dem Auto bevorzugen

Wunschzettel an die Politik

- Der Ausbau von Erneuerbaren Energien muss, vor allem in Deutschland, schneller vorstatten gehen → Braunkohlekraftwerke sind die größten CO2 Verursacher in Europa
- Die Einführung einer CO2 Steuer, allerdings auch mit der Garantie dass die Gelder in klimafreundliche Subventionen investiert werden
- Mehr Subventionen für klimafreundliche Mobilitäts- und Baukonzepte → Car2Go, günstigere Bahnen, flächendeckender Nahverkehr auch auf dem Land
 - Subventionen für Solarenergie
- Einführen einer City-Maut wäre z.B. in Wien sinnvoll
- Salzburg:
 - Eigenstromsteuer streichen, um Solarenergie attraktiv zu machen

- Nahverkehr deutlich verbessern
- E-Bike Kauf subventionieren

Chicas Verdes

Stufe 3: Konkrete Maßnahmen und Wunschzettel an die Regierung

- Weniger tierische Produkte-Problem: woher die Nährstoffe, keine Nahrungsergänzungsmittel
- Regionaler und saisonaler einkaufen gehen

Wunschzettel

- Günstige Studententickets für den öffentlichen Verkehr
- Mehr vegetarisches und veganes, sowie regionales und saisonales Essen in Mensen und Kantinen
- Besser ausgebauten Fahrradwege/-straßen
- Subventionen für umweltfreundliches vs. Sanktionen für umweltschädliches Verhalten großer Firmen/Konzerne
- Mehr Bewusstseinsbildung für Umweltschutz/Nachhaltigkeit in Schulen/Universitäten/Fernsehen/Unternehmen

BreznohneKümmel

Lieber Herr ~~Kurz~~ Christkind,

dieses Jahr waren wir besonders brav. Wir machen fleißig bei der Green Wg Challenge mit und lernen ganz viel über uns und die Welt. Wir bemühen uns, unseren CO₂ Fußabdruck zu reduzieren, weil wir doch mehr benutzen als uns zusteht. Dafür versprechen wir dir, dass wir versuchen werden, mehr auf Verpackungsmüll zu achten. Das heißt öfters im Basic oder bei Frau von Verpackungsfrei einzukaufen. Denn das Plastik, in dem unsere Nudeln eingepackt sind, verbraucht auch etwas CO₂. Außerdem haben wir vor, noch mehr auf Regionalität zu achten. Wir kaufen zwar schon auf der Schranne ein und sind Fan der „Zurück zum Ursprung“ Reihe beim Hofer, aber z.B. bei unserem Tofu achten wir noch nicht so darauf. Es gibt da dieses Siegel vom Donau-Soja, darauf wollen wir mehr schauen. Auch beim Mehl, Nudeln und Zucker kann man versuchen regional zu kaufen und nicht einfach nur den billigsten. Unser Sparschwein wollen wir demnächst mal schlachten und in eine Ökobank oder nachhaltige Investitionsfonds einzahlen. Dafür müssen wir aber erst noch viel recherchieren. Wir bemühen uns sehr und hoffen das dieses Jahr nicht Krampus mit seiner Kohle(-kraft) kommt.



Wir wünschen uns aber ganz viele Dinge. Nicht nur für uns, sondern auch für Mama, Papa und unsere Nachbarn. Zum Beispiel würden wir uns wünschen, dass Verpackungen öfters wiederverwertet werden. Pfand auf Flaschen aber auch auf Hummus Packungen (die ja eh alle gleich sind) könnten dabei helfen. Letzte Woche haben wir auch gelernt wie unser Co2 Fußabdruck entsteht. Dabei hat Fliegen einen großen Anteil ausgemacht. Leider lieben wir es fremde Kulturen kennen zu lernen und außerdem haben wir Familie in Kolumbien, die wir immer mal wieder besuchen wollen. Deswegen wünschen wir uns, dass Flugverkehr richtig besteuert wird. Momentan können Flugzeuge gekauft werden, ohne eine Umsatzsteuer zu zahlen und der Treibstoff wird auch nicht besteuert. Vielleicht könnte man ja dem Klima gerecht werden und einen anständigen Preis verlangen, der dann gleich zurück in eine bessere und nachhaltigere Welt investiert wird.

Als letztes würden wir uns wünschen, dass wir alle gemeinsam mehr über den Klimawandel und unsere Möglichkeiten lernen. Wir befürchten, dass die meisten Menschen sich gar nicht damit beschäftigen, weil sie andere dringendere Probleme haben. Deswegen würden wir uns wünschen, dass du liebes Christkind der Politik oder unserer Schule vorschlägst ein Bildungsprogramm zu entwickeln an dem jeder mitmachen muss. Nicht nur in der Schule, sondern auch in Firmen oder der Uni. Den wenn jeder lernt was das Problem ist und auch Tipps bekommt was er/sie tun kann, ist der Klimawandel sicherlich leichter zu bekämpfen.

Wir freuen uns schon auf unsere Geschenke und die Weihnachtszeit

Deine BreznohneKümmel

Patrick & Vroni

Bio-Äpfel

Bei uns in der WG sind wir schon früh zu einer Einsicht gekommen: **Unsere Wohnung hält wortwörtlich nicht dicht.**

Nicht, dass wir ein Problem mit durchtropfendem Wasser hätten, aber unser Gebäude strahlt vermutlich eine Unmenge an Wärme ab, die eigentlich bei uns drinnen bleiben sollte. Wir sind die einzigen Mieter, abgesehen von sporadisch vorbeischauenden Turnern und Turnerinnen, die es ansonsten stören könnte.

“Könnten wir bitte das Fenster schließen? Mir ist kalt.”

- “....das Fenster **ist** zu.”

Was musste ich fast Tränen vor Lachen vergießen, als mir Johanna heute erzählte, was eine Freundin sie gefragt hatte, als sie zu Besuch war. Schon spannend: Klar, wir nehmen es durchaus war, dass es kalt bei uns in der Wohnung ist (vor allem hinter den Vorhängen können wir Dinge lagern, ohne dass wir Bedarf an einem größeren Kühlschrank hätten, da es seine Kühlfunktion wunderbar vollzieht), aber irgendwie haben wir es schon als gegeben abgestempelt. Bequemlichkeit ist da das Stichwort. Was einen ja manchmal daran hindert, die klugen Entscheidungen durchzuziehen. Da es so aber nicht sein sollte, haben wir dem Vermieter eine Nachricht mit dem Hinweis auf Wärmedefizite geschrieben und auch schon die Antwort bekommen, dass man uns kommenden Mittwoch jemanden

vorbeischicken werde, der sich schon einmal um die fehlenden Dichtungen in den Fenstern kümmert. Daher hoffen wir, dass wir damit bereits einiges an Wärme speichern können.

Ansonsten haben wir uns darauf geeinigt, dass wir von nun an noch öfter miteinander kochen werden und Johannas Repertoire in der veganen Küche weiter ausbauen werden- sie ist zwar allgemein eigentlich nur Biofleisch von ihrem Hof, aber sie möchte es jetzt mal für einige Zeit auch vegetarisch versuchen. Heute haben wir uns beispielsweise super leckeres Ofengemüse aus Kürbis, Urmöhren und Steckrübe gemacht und dazu ein Rübenhummus sowie Salat gereicht. Mmmh. Von daher sind wir mal gespannt auf die nächsten Wochen.

Sehr geehrte Politiker und Politikerinnen,

ein Großteil der Bevölkerung ist schon bereit, Maßnahmen zur Erderwärmung in den Alltag einzubringen, doch wann werden geforderte Programmfpunkte auch von Ihnen umgesetzt?

Hier ein paar Vorschläge von uns für Sie:

- Mobilität
 - Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmittel -> Attraktivität steigern, durch kostenlose "Probetage", Pünktlichkeit sichern
 - Bus und Bahn (Regionalverkehr) muss günstiger sein als das Autofahren
 - Attraktivitätssteigerung des Schienennetzes -> Bsp. Schweiz mit langwierigem und kostenintensiven Aufbau & Erhalt eines gut erschlossenen Streckennetzes
 - Besser abgestimmte Umsteigeverbindungen -> pünktliche Ankunft, kürzere Reisezeiten, mehr Komfort
 - Taktfahrplan -> regelmäßig, getaktete Züge mit guter Vernetzung mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln -> macht es planbarer und verlässlicher
 - Ausgleich von Finanzierungsengpässen
 - Ausbau der Elektromobilität → Elektroautos
- Urlaub
 - Weg mit den Billigfluglinien → wer sich Fliegen leisten will, muss dafür bezahlen -> Kerosin ist momentan wesentlich billiger als Sprit und das sollte geändert werden, aufgrund der drastischen Emissionen, die während eines Flugs freigesetzt werden
 - Kreuzfahrtschiffe bzw. den Bau neuer verbieten und Alternativen anbieten
→Marinediesel
- Wohnen
 - Gemeinschafts-Wohnprojekte → Wohnen muss leistbar werden, Unterstützung und Förderung des öffentlichen Wohnungsbaus, möglicherweise kleinere Wohnungen für immer mehr Personen, die sich dazu entscheiden in einem Einzelhaushalt zu leben
 - Städte zentralisieren-> Vermeidung der Ausweitung des Umlands (Umwidmung von Grünflächen vermeiden) -> zeigen, dass vor Ort alles zum Leben da ist
 - Wenn man es sich „leisten“ kann in der Stadt zu wohnen muss man auch nicht mehr Pendeln 😊
 - Förderungen von ökologischen Bauweisen -> Niedrigenergiehäuser, Projekte mit Gründächern, „urban gardening“
 - Förderungen beim Renovieren von alten Häusern → weniger Neubauten, bessere Wärmedämmung, Angebot kostenloser Wärmebildanalysen und Fördergelder
- Energie:

- Mehr auf erneuerbarer Energie setzen → Photovoltaik, Wasser-, Wind- und Sonnenenergie
- Einführung der CO2- Steuer nach dem Beispiel Schwedens: angemessen hoch zwischen 90-120€ pro Tonne -> durch Entkopplung der historischen Verbindung von Wirtschaftswachstum und Emissionswachstum muss ersteres nicht geschwächt werden
 - Angemessen hoher Preis bewirkt eher verändertes Verhalten
 - - Vertrauen der Bürger in den Staat stärken -> z.B. Abschaffung/ Reduktion der Vermögenssteuern, Kapitalsteuern,...-> damit mehr Entgegenkommen bei der CO2- Steuer

Wenn Sie sich mit weiteren Vertretern aus verschiedenen Bereichen zusammensetzen und neue Konzepte ausarbeiten, könnte es funktionieren, dass wir gemeinsam die Klimakrise überstehen. Bei Rückfragen schreiben sie uns gerne.

Mit freundlichen Grüßen,

Die Bio-Äpfel

Green Kimation

Konkrete Maßnahmen

- Mehr auf regionale und saisonale Ernährung achten
- Mitgründung einer XR - Gruppe in Salzburg
- Weniger Autofahren, mehr BlablaCar, Carsharing?
- Konsum bewusst hinterfragen
- Unverpackte Ware einkaufen, reparieren, konsumfreie Hobbies
- 2nd Hand Sportausrüstung
- Stoßlüften, Heizung auf kleiner Stufe
- Über Solawi oder Gemüseboxen informieren
- Auf der Schranne nachfragen, wie lange und wo welches Gemüse eingelagert wurde
- Familienbesuche im Ausland genau planen - längerer Aufenthalt anstelle von wiederholten, kurzen Besuchen
- Mehr Waren im lokalen Einzelhandel kaufen und den CO2 Ausstoß durch lange Transportwege einzelner Gegenstände vermeiden (d.h. meinen Amazon Prime Student Account beenden)

sage

Turn off for: German ✖

tigung: Ihre Prime-Mitgliedschaft wird nicht fortgesetzt.



Ihr Prime | Heutige Angebote | Prime Insider

Hallo Yvonne,

Hiermit bestätigen wir Ihnen, dass Ihre Prime-Mitgliedschaft nicht fortgeführt wird.

Wunschzettel an die Politik

Hallo liebe PolitikerInnen,

wir sind sehr dankbar dafür, als eine der ersten Generationen so frei von Hunger und Krieg leben zu können. Das hat uns unter anderem eine sehr starke, stabile Politik ermöglicht. So wie es momentan aussieht wird es ja recht knapp, was die Einhaltung des Pariser Klimaabkommen angeht. Das zieht nach aktuellen und qualitativ hochwertigen Forschungsergebnissen schwerwiegende Konsequenzen für uns alle nach sich. Natürlich wünschen wir uns auch für unsere Zukunft und unsere Kinder ein Leben ohne Naturkatastrophen, Hunger und Krieg. Deshalb versuchen wir so nachhaltig wie möglich zu leben: wir fahren so viel es geht mit dem Fahrrad, Bus oder teilen uns ein Auto. Wir heizen so wenig wie möglich. Wir kaufen regional ein und essen kaum tierische Produkte. Wir haben einen Stromanbieter, der angibt 0 kg CO²/kWh zu verbrauchen. Wir gehen demonstrieren und nehmen an Klimafreundlichen Aktionen teil. Trotzdem ergeben unsere CO²-Fußabdruckrechnungen, dass wir zwei Erden bräuchten, wenn jeder so leben würde wie wir. Offenbar muss sich hier auch einiges am System ändern, damit wir gemeinsam wirksamer werden können. Das beschreibt wohl ganz gut, warum wir eure Hilfe brauchen.

Konkret fördern wir hierfür:

- Komplette Transparenz der CO² Emissionen von Gütern. So sollen zum Beispiel falsche Stromzertifikate nicht mehr vorkommen oder offengelegt werden, ob und wie lange ein regionaler Apfel in der Kühlhalle gelagert wurde (+CO² Bepreisung).
- Positive Bildungsprogramme und Aufklärung für alle, unter Einbezug der Umweltpsychologie. So sollen möglichst viele Menschen motiviert werden und wenig Reaktanz entstehen.

- Subventionen für klimafreundliche Renovierungen und einen klimafreundlichen Lebensstil, besonders für GeringverdienerInnen.
- Ausbau der Möglichkeit des Warentransports über Schienenverkehr, anstelle von LKW-Speditionen.
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, preiswertere Tickets und bessere Anbindung an Berge, Seen und die Natur.
- Verbote aussprechen: keine Ware importieren und verkaufen lassen, die nicht aus klima- und arbeiterInnenfreundlichen Unternehmen stammen.

Wir bitten euch, euch dieser aktuellen Herausforderung zu stellen, euch mit ForscherInnen aller Disziplinen, mit anderen PolitikerInnen, mit LehrerInnen und mit BürgerInnen zusammenzusetzen. Wir bitten euch, alles anzukurbeln was geht, um so schnell und so gut wie möglich in allen Bereichen aktiv zu werden.

Hiermit möchten wir keinerlei Verantwortung abgeben, sondern nur eine bessere Infrastruktur für besseres Handeln fördern. Wir freuen uns auf die Konsequenzen eurer Handlungen, die als oberstes Ziel den Klimaschutz haben.

Dankeschön und frohe Weihnachten.

GreenKimagination

Mull-Mädels

Eigene konkrete Maßnahmen

Elena:

- keine Kurzstreckenflüge und lieber Urlaub in der näheren Umgebung
- Anstatt mit Auto in den Urlaub fahren die Bahn benutzen
- stoßlüften
- heizen nur wenn unbedingt nötig
- Grundnahrungsmittel konsequent in Unverpacktläden, Weltläden und Bio kaufen
- Geschenke an Freunde aus Weltläden kaufen
- einkaufen aus dem Internet (Amazon) nur noch auf das nötigste reduzieren
 - beim Essengehen bewusst vegetarische Gerichte wählen
 - elektronische Geräte "ganz" ausschalten (kein Standby)
 - Laptop nachts ausschalten
 - bei Kosmetikartikel nach und nach auf "Selbermachen" umsteigen
 - Kleidungsstücke entweder Secondhand (z.B. Kleidertausch) oder auf nachhaltige Kleidung umsteigen (z.B. waschbär.de; hessnatur.de). Besonders bei Kleidung wie Unterwäsche und Socke auf faire und umweltschonende Kleidung umsteigen

- kaputte Elektrogeräte (z.B. Küchenmixgerät) nicht gleich durch neue ersetzen, sondern erst einmal ins Repair Cafe gehen
- alte Elektrogeräte wie Handys in Recycling geben (Ö3 Wundertüte)

Alina:

- Auf eine sinnvolle Raumtemperatur achten (gemütliche 20-22° C) und richtiges Lüften.
- Umgang mit Wasser (beim Duschen und Abwaschen)
- Bio, saisonale und regionale Lebensmittel
- Unnötige Verpackungen vermeiden (Milch bei Abholstation, Nudeln, Reis usw. im Umverpackt Laden besorgen → alles mit eigenen Behältern)
- Weniger Milchprodukte und Eier essen. Dies hat große Wirkung und ist auch gesünder.
- Reduktion der Lebens-Flugkilometer hat von allen Einzelmaßnahmen die bei weitem größte Wirkung.
- Papierverbrauch reduzieren (Drucken)

Andrea

- Um dem größten Anteil meines ökologischen Fußabdrucks entgegen zu wirken: Weniger Flugreisen, mehr lokalen Urlaub mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder z.B. Fahrradurlaub.

Allgemein auf nachhaltige Reisegestaltung achten:

<https://utopia.de/ratgeber/nachhaltig-reisen-oeko-reiseportale/>

Wenn ich hier mal ganz ehrlich bin: Ich weiß aber jetzt schon, dass es mir schwer fallen wird, komplett auf Flugreisen zu verzichten. Auch wenn dies keine ideale Lösung ist, so nehme ich mir vor dann meinen CO2 Ausstoß durch den Flug bei atmosfair oder Ecopassenger zu kompensieren. Spätestens wenns meinem Geldbeutel weh tut, sollten sich dann auch meine Flugreisen reduzieren.

- bei Autofahrten nicht alleine fahren, sondern andere Personen mitnehmen
- Nach dem Studium möchte ich gerne in einer Stadt arbeiten. Dort kann ich mit dem Fahrrad zur Arbeitsstelle fahren und ansonsten möchte ich mir kein eigenes Auto anschaffen, sondern lieber Carsharing-Angebote der Stadt nutzen, wenn ich mal einen Ausflug machen möchte.
- bei Produkten, welche ich tatsächlich einkauf, auf Bio Qualität achten
- Milch ausschließlich beim Milchautomaten kaufen
- Grundnahrungsmittel im Unverpacktladen einkaufen (möchte ich gleich in der nächsten Woche mal machen!)
- eingeflogene Waren (Kaffee, Tee, Schokolade) reduzieren
- vielleicht auch bei besonderen Gelegenheiten (Weihnachten) mal die vegetarische Variante nehmen
- Geräte ausleihen oder mieten anstatt neu einzukaufen

- Allgemein mehr selber machen wie z.B. Haushalts-und Kosmetikprodukte aus ökologischen Zutaten herstellen
- keine Einweg-Rasierer, sondern Rasierer mit austauschbaren Klingen besorgen
- mich bzgl. Ökobanken bzw. Investitionen in nachhaltige Projekte erkundigen (viele herkömmliche Banken investieren nämlich in Waffen, Nahrungsmittel-Spekulation oder klimaschädliche Energieformen)
- Mich selbst fragen: "Brauche ich das wirklich?" und weniger konsumieren. Stichwort: Black Friday vs. Kauf-nix Tag
- nicht wie ein Moralapostel mit erhobenem Zeigefinger, sondern als Vorbildfigur für Familie, Freunde und Bekannte fungieren

Wunschzettel an die Politik

Wir hatten die Idee unseren Wunschzettel an die Politik grob nach Bundesministerien zu gliedern:

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/die-bundesregierung/bundesministerien.html>

Das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres

- ...ist laufend bemüht, die österreichische Außenwirtschaft zu fördern. So setzen sich vor allem die österreichischen Vertretungsbehörden gemeinsam mit den Außenwirtschaftscentern der Wirtschaftskammer Österreich für die Exportförderung ein. Im Inland fungiert das BMEIA oft auch als Koordinationsstelle, wobei sowohl mit der WKÖ als auch mit der Industriellenvereinigung Kooperationen stattfinden. Aufgrund einer zunehmenden Wichtigkeit von Märkten außerhalb der EU hat Österreich eine Internationalisierungsoffensive ("go international") gestartet. Ziel ist es, österreichische Exporte in Zukunftsmärkte (z.B. Exporte nach Asien oder Lateinamerika) zu fördern
→ gegenseitige Unterstützung o.k. und für Produkte die die Länder selbst nicht anpflanzen oder produzieren können/ z.B. exotische Früchte. Aber nicht die gleichen Produkte hin und her transportieren!
- Die Agrarpolitik der EU muss umgekämpft werden.
Tierische Produkte müssen ihren wahren Warenwert erhalten und die Bauern fair für ihre Arbeit entlohnt werden. Aus diesem Grund müssen tierische Produkte teurer werden. Sogar viel teurer, um zu einem Umdenken der Konsumenten zu führen.
- Bauern fördern! Kann nicht sein dass immer mehr Bauern schließen müssen, weil die Massenkonzerne überhand nehmen! Vor allem den Dialog zwischen Politik und den Bauern fördern und der Bevölkerung bewusst machen, dass es sich beim Berufsbild "Bauer" nicht um einen normalen Job handelt, der durch Angebot und Nachfrage der freien Marktwirtschaft ins Fallen geraten sollte, sondern dass es sich bei diesen Personen um unsere Ernährer handelt, wir diese schätzen und schützen sollten!
Dabei beziehen wir uns auf kleine Bauernhöfe, NICHT auf Massentierhaltungsbetriebe.
- Lebensmittel Geschäfte fördern, die auf Verpackung (zumindest auf überflüssige wie bei Bananen usw.) Verzichten!

Zusatzinfo:

Umwelt und Klima: Drei wichtige Umweltübereinkommen der Vereinten Nationen: Das Rahmenübereinkommen über Klimawandel (1992), das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (1993) und das Übereinkommen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (1994).

Die seit 1995 jährlich tagende Klimakonferenz widmet sich der Eindämmung des Klimawandels.

Konkretisierte Verpflichtungen zur Reduktion bzw. Beschränkung von Treibhausgasemissionen enthalten das Kyoto-Protokoll (1997) für den Zeitraum 2008 bis 2020, allerdings nur für Industriestaaten

Österreich ist auch Partei weiterer multilateraler Übereinkommen, die sich u.a. mit grenzüberschreitenden Auswirkungen von Industrieunfällen, Zugang zu Informationen und Öffentlichkeitsbeteiligung in Umweltangelegenheiten, Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen, Luftschadstoffen, Schutz grenzüberschreitender Gewässer und dem Schutz von Feuchtgebieten als Lebensraum für Wasser- und Watvögel (Ramsar-Konvention) und der Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten befassen.

Bundesministerium für Inneres

- Bevor auf internationaler Ebene gearbeitet wird sollte zuerst die landesinnere Wirtschaft klimaneutral gestaltet sein (Regionalität fördern um Transport zu reduzieren!)
- Die aktive Bewirtschaftung von Wäldern, also Abholzung und Wiederanpflanzung, in Ö und der BRD sollte subventioniert werden. In Studien konnte gezeigt werden, dass Wälder in mittleren und hohen Breiten mehr CO₂ umwandeln können und dies vor allem auf junge Bäume zutrifft. Aus diesem Grund sollte die Bewirtschaftung gefördert werden um auch die Gesundheit des Waldes zu erhalten.

Bundesministerium für Finanzen

Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels und der zunehmenden Ressourcenknappheit, mit denen unser Planet konfrontiert ist, ist es dringend erforderlich, einen Weg hin zu einer nachhaltigen, klimaneutralen Wirtschaft einzuschlagen. Mit der Annahme der Agenda 2030 durch alle 193 Mitglieder der Vereinten Nationen und der Unterzeichnung des Übereinkommens von Paris, dem weltweiten Klimaschutz Übereinkommen, hat sich Österreich zum Ziel einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft bekannt. Zentrale Zielsetzung der österreichischen Klimaschutzpolitik sind die Vermeidung und Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Mit der österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission2030 soll der Klimaschutz konsequent vorangetrieben und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet werden. Um Finanzflüsse klimaverträglich auszurichten, bedarf es verstärkter Anstrengungen aller Finanzmarktteilnehmer.

- in Ö und der BRD ist die Kirche Teil des Staates. Aus diesem Grund könnte eine Zusammenarbeit mit der Kirche, bei der es evtl. von Interesse wäre mit finanzieller Unterstützung "zum Schutz der Schöpfung" beitragen zu können. Damit könnten z.B. die Technologien zur Unterbindung von CO₂ teilweise finanziert werden.
- Außerdem: Wettbewerbsprogramme von Schulen, Universitäten, Firmen, bis hin zu Gemeinden, Städte und länderübergreifend fördern: Wer am wenigsten CO₂ Verbraucht bekommt Zuschüsse und Förderungen für weitere Projekte etc.

- Die Politik muss mit allen Bereichen (Gesellschaft, unterschiedlichen Geographischen Standorten, allen Generationen) zusammen arbeiten um ihre Ziele erreichen zu können! Weil wir alle auf diesem Planeten Einfluss haben! Daher: wechselseitige Beeinflussung und Zusammenarbeit gefragt!

Bundesministerium für Landesverteidigung:

- vor allem in der BRD: Ein klares NEIN zur Waffenproduktion, welche einen großen Anteil des CO2 Ausstoßes in Deutschland trägt
- Bundeswehr für nationale und internationale Hilfsaktionen bei Naturkatastrophen und deren Prävention einsetzen

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

- Projekte wie freiwillig ökologisches Jahr besser fördern (Arbeit)
- Förderung von ökologischer Agrarwirtschaft! Nicht nur mit Gesetzen und Regelungen, sondern auch mit finanziellen Unterstützungen vor allem für kleine Betriebe
- Abschaffung der Massentierhaltung und den damit verbundenen Niedrig-Qualitäts-Produkten
- Verbot des Imports von Fleisch aus Massentierhaltung
- Förderung von lokaler Fischzucht (ohne Plastik-Fischmagen)
- Förderung eigener Gartenanlagen zum Anbau von Obst und Gemüse

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

- Gelder für Forschung und Lehrstühle für Tierschutzrecht, Animal-Aided Design (Architektur welche Lebensräume für Menschen und Tiere in Städten schafft, Umweltpsychologie- & soziologie, Auswirkungen des Klimawandels auf die Politik, Umwelt-Technologien und erneuerbare Energie
- Schon ab der Grundschule Unterrichtsstunden, Exkursionen und Wettbewerbe in Bezug auf Umwelt und Klima, möglichst aktiv, als „Erlebeunterricht“ gestaltet, kein Frontalvortrag und kein Leistungsdruck durch Prüfungen. Hierbei soll es darum gehen, Bewusstsein für Ökologie zu bilden!

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

- Von diesem Ministerium wünschen wir uns die Einsicht, dass das fehlende Handeln in Bezug auf den Klimawandel langfristig einen größeren wirtschaftlichen Schaden anrichten wird, als jetzt durch den Fokus auf die Gegenwart erahnt wird
- Eine Liste, in welcher alle Lobbyisten aufgeführt sind. In der BRD könnte durch mehr Transparenz z.B. in der Automobilbranche womöglich einiges in Richtung grün verändert werden

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

- Subventionen auf nachhaltigen Tourismus (z.B. im Rahmen der Gastronomie bei Verwendung von regionalen, fairtrade und bio Lebensmittel)
- Subventionen auf regionale Produkte und erhöhte Steuern auf eingeflogene Lebensmittel
- bei Neubauten energieeffiziente Gebäude und Solaranlagen subventionieren

- Essensabfall: wir Konsumenten sind das letzte Glied der Kette, wobei hier einiges an Lebensmitteln in der Tonne landet. Allerdings sollte die ganze Ernte verwertet werden und nicht schon vorzeitig aufgrund von "Formfehlern" aussortiert werden. Zusätzlich sollten die Transportwege möglichst kurz sein. Produkte mit langen Transportwegen sollten entsprechend preisgesteigert werden

Bundesministerium für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz

- Straftaten gegenüber der Umwelt (z.B. keine Mülltrennung) exekutiv verfolgen
- Umweltschutz in der Verfassung anhand von Kriterien und Handlungen definieren
- Strafe für Lebensmittelgeschäft für wegwerfen! -- höhere Entsorgungsgebühren!

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

- Steuererhöhungen ab 2. Flug Pro Jahr
- CO2 Kompensationszahlungen als fixen Bestandteil einführen!
- Bisher gibt es keine Steuern auf Kerosin. Daher sollten Zugfahrten subventioniert werden und Kerosin besteuert werden. [W1]
- In Bezug auf die in Deutschland erlassene CO2 Steuer sollte besser auf die ländlichen Regionen geachtet werden, in welchen die Einwohner auf ihre Autos angewiesen sind.
- CarSharing-STstellen (e-car) fördern
- Subventionen auf öffentlichen Verkehr bzw. öffentliche Verkehrsmittel günstiger machen
- Erhöhung der Autobahnmaut
- Ausbau der Bahnschienen statt des Straßennetzes

Auf elektrische Mobilität umsteigen:

Dabei sollte die Politik aber nicht nur den Dialog mit den großen Autobauern, sondern auch mit den kleinen StartUps suchen. In der BRD z.B. gibt es schon einige StartUps, welche ein E-Auto für ca. 16.000 € herstellen können, mit der jetzigen E-Auto Prämie in Deutschland müssen die kleinen StartUps draufzahlen. Die großen Unternehmen, welche immer noch Verbrenner herstellen, können diese Kosten aber umlegen.

Leider ist die Autolobby (der großen Automobilhersteller) in Deutschland sehr einflussreich. (Quelle: quer).

Außerdem sollten E-Autos von der Steuer befreit werden und Verbrenner nicht. In Deutschland sind E-Autos bisher immer noch teurer und werden daher nicht so gut von den Konsumenten angenommen. Allgemein sollte es für E-Autofahrer Vergünstigungen bzw. Belohnungen geben und die Infrastruktur (Transformatoren) besser ausgebaut werden (siehe Vorbild Norwegen). Viele Autofahrer kaufen sich kein E-Auto, weil es noch zu wenig Elektro-Aufladestellen gibt. (Quelle: zdf info Dokumentation "Risiko Elektroauto- Stromnetz am Limit?")

Alternative Girls – Power Duo

Maßnahmen für uns selber:

- Im sportlichen Bereich noch mehr gebraucht kaufen; Ist sehr schwierig, weil das hängt oft mit einer „Lebensversicherung“ an. Beispiel Kletterausrüstung.
→ Konsumgüter noch mehr gebraucht kaufen.
- Lösung finden, ein Auto loszuwerden, aber dennoch nicht ganz autolos zu sein. (Car-Sharing mit Freunden/Familie/OEBB!);

- Bewusst Urlaubsziele aussuchen, die mit Bus oder Zug erreichbar sind. Flugreisen nicht jedes Jahr
- Heizung: Kühlschrank nach draußen verlagern; Heizkörper ausmachen, wenn man untags nicht im Haus ist
- Eigenen Kompost im Garten haben
- Nochmal mehr auf Verpackung achten (z.b. Lebensmittel die man gewohnt ist zu kaufen oder gerne isst, die aber öfter verpackt sind, eine tolle Alternative finden)

Wünsche/Anforderungen an die Politik:

- Forderungen für Menschen, die sich kein eigenes Haus kaufen, sondern ein älteres sanieren! Es kann doch nicht sein, dass ein Neubau (alte Haus umreisen, Bauschutt wegfahren,...) günstiger ist als ein altes Haus sanieren
- Keine neuen Straßen mehr bauen, keine Grünflächen mehr beschädigen → das nutzen was bereits da ist!
- Strom sparen in den Städten (unnötige Beleuchtung einfach aus!)
- Mit Marketing sensibler umgehen. Die Menschen werden so verrückt gemacht! „Brainwashing“. Es bleibt kaum Zeit ernsthaft darüber nachzudenken was jetzt wirklich die Wahrheit ist und was Fakes sind.
- Fahrradfahren attraktiver machen – auch für den Winter! E.g. Bikekitchen; Selbstreparieren attraktiver machen!
- Mehr Aufklärungsarbeit! Nachhaltigkeit ist Wissen!

Holy Jules

Bei uns bzw. in der WG:

Was tun wir schon? Aus Klimagründen ernähren wir uns zu 90% vegan. Unserer Meinung nach einer der leichtesten Punkte etwas für das Klima zu unternehmen, da das tatsächlich in der Macht des Einzelnen liegt und nicht an den Verhältnissen, die gegeben sind. Dazu zählt auch second hand Kleidung kaufen, was wir alle machen und nicht die fast fashion Industrie zu fördern.

- Wir waren überrascht, dass das Wohnen und Heizen, doch so einen großen Prozentsatz unserer CO2 Fußabdrücke ausmacht. Wir werden nun versuchen in Zukunft vor allem in der Küche weniger zu heizen, da wir uns da unter der Woche immer nur kurz aufhalten.
- Mehr Regionale/Bio Produkte: Gemüse und Obst holen wir uns normalerweise durch containern, weshalb wir teilweise nicht wissen ob es bio bzw. regional ist. Aber natürlich containern wir nicht alles und wollen in Zukunft ein bisschen besser darauf achten mehr bio zu kaufen. Auch was das Wegwerfen von Lebensmitteln angeht, kann es uns bestimmt gut tun ein wenig besser die Woche voraus zu planen und auch nur das zu kaufen, was wir wirklich verbrauchen.
- Flugreisen: Auch wenn wir alle keine Vielflieger (durchschnittlich 1 mal im Jahr.) sind, wollen wir gerne mehr auf Bus- und Bahnreisen zurückgreifen.

Wünsche an die Politik

Anknüpfend an den letzten Punkt braucht es eine Veränderung der Mobilität, worauf wir uns nun fokussieren:

Besserer Ausbau des öffentlichen Nahverkers & weg vom Individualverkehr:

Nicht nur in Städten, sondern vor allem auch auf dem Land. Wir sind teilweise in kleinen Dörfern in Oberbayern oder Sachsen aufgewachsen, weshalb aufgrund des sehr schlecht ausgebauten Nahverkers, fast jeder Einwohner ein Auto besitzt und es für viele Personen fast die einzige Möglichkeit ist von A nach B zu kommen (wobei es für den Besitz von Autos natürlich auch andere Gründe gibt, wie Status etc.). Um das als echte Alternative anzusehen, muss allerdings der Individualverkehr teurer werden (Steigen der Benzin Preise - allerdings in einem sehr viel höheren Maß, als vom Klimapaket der Bundesregierung in Deutschland geplant) und der Nahverkehr günstiger werden (durch höhere staatliche Subventionen z.B.). In Luxemburg wird der öffentliche Nahverkehr zum Beispiel ab März 2020 kostenlos sein, ein Vorbild im europäischen Raum. Eine andere Möglichkeit wäre Fahrverbote z.B. für Innenstädte festzulegen.

Flug- vs. Bahnmobilität:

- Sucht man nach Flügen von Wien nach Berlin, zahlt man dafür teilweise nur 20 Euro. Eine Bahnfahrt kostet meist über 100 Euro. Somit ist klar, dass die Flugtickets einerseits teurer und die Bahnkosten um einiges niedriger sein müssen, wenn man viele Menschen dazu bewegen möchte die Bahn vorzuziehen. Dafür bedarf es einerseits staatliche Subventionierungen für den Bahnverkehr, um die Preise stark zu reduzieren. Andererseits muss die Steuerbefreiung von Kerosin und internationalen Flugtickets schnellstmöglich aufgehoben werden, wodurch Flugtickets teurer und unattraktiver werden sollten. Besonders relevant sind hierbei Kurz- und Mittelstreckenflüge, die durch den Ausbau einer besserer Schieneninfrastruktur in Europa und geringen Kosten für Bahntickets, reduziert werden könnten. Wenn auch futuristisch, wäre es durchaus eine Überlegung Verbote für Inlandsflüge auszusprechen.

Green Kimagination

3 Ideen für einen grüneren Studienalltag



Die erste Ideen von uns den Studienalltag von uns nachhaltiger zu gestalten galt dem Kaffeeautomaten Café&Co. Der Automat an sich schmückt sich schon mit dem Fairtrade-Siegel, doch nützt dieses wenig, wenn man sich immer einen Wegwerfbecher ausgeben lässt... Daher unser fester Vorsatz:

HERAUSFINDEN WIE ES FUNKTIONIERT DIE EIGENE TASSE ZU VERWENDEN!



Zweitens wollen wir den sinnlosen Papierkram stärker vermeiden - in Seminaren, in Vorlesungen, etc. Daher lautet ein weiterer Vorsatz: **STÄRKER DARAUF BEHARREN, DASS HANDOUTS NICHT MEHR AUSGEDRUCKT WERDEN!**



Wäre es nicht auch total sinnvoll einen gemeinsamen Pool für Lernmaterialien zur Verfügung zu stellen? Dann könnten Skripte, die man sich gerne ausdrückt, um besser lernen zu können, die sich aber manchmal über Jahre nicht ändern, wiederverwendet werden! Außerdem wäre nicht nur für das Erdklima etwas getan, sondern gleich auch für das Klima unter den Studierenden. Also: EINEN GEMEINSAMEN

MATERIALPOOL ERSTELLEN!



Am allergescheitesten und am allernachhaltigsten wäre es aber natürlich einfach als Studierende an der WG-Challenge teilzunehmen. Immerhin ändert man dadurch dann nämlich nicht nur etwas im Studienalltag, sondern auch in vielen anderen Bereichen! :))

>> BEI DER GREEN WG-CHALLENGE MITMACHEN!

3 Ideen für eine grünere Paris-Lodron Universität



Idee 1: Recyclingpapier als Alternative zum Drucken.

Wäre es nicht toll, wenn man auswählen könnte, welchen Druck man auf geweißten und welchen man auf nachhaltigem Papier drucken mag?



Idee 2: Gemeinschaftsküche.

Wenn es eine Möglichkeit in der Uni gäbe selbst- und vorgekochtes Essen aufzuwärmen, würde beispielsweise weniger Müll durch zwischendurch gekaufte und dann häufig eingewickelte Brötchen entstehen...



Idee 3: Pfandtassensystem in der Cafeteria.

Jedes Mal ärgern wir uns, dass man einen in der Cafeteria erstandenen Kaffee nur in Tassen bekommt, wenn man ihn auch dort vor Ort trinkt - was die Bib oder die netten Stufen vor der Nawi ausschließt. Daher fordern wir ein Pfandtassensystem für die Mensa, sodass man auf

die Wegwerfbecher zu verzichten lernt und den Kaffee dennoch nicht in einem Wegwerfprodukt erhält.



Idee 4: Keine Papiertücher mehr auf dem Klo.

Das ist nun wirklich eine Verschwendug - vor allem weil die meisten Personen sich eben nicht an der minimalen Menge zum Hände abtrocknen orientieren, sondern einen ganzen Haufen Papiertücher zur Hand nehmen. Oder am besten noch einen ganzen Pack auf den Boden fallen lassen... Bitte

bringt uns endlich eine nachhaltige Alternative!